

für Halle vierteljährlich 2 M., durch die Post bezogen 2 M. 50 Pf.; monatlich 1 M. 67 Pf., 1 monatlich 84 Pf. excl. Postgeb.
Bestellungen werden von allen Reichspostämtern angenommen.

Saale-Zeitung. (Der Bote für das Saalthal.)

Sechshundert Jahrgang.

Inserate werden pro Spalte oder deren Raum mit 20 Pf. für Halle mit 1 Pf. berechnet und in der Expedition, von unferner Ausnahme und allen Annoncen-Expositionen angenommen.
Reclamen im rectionellen Theile pro Seite 40 Pf.

Expedition: Halle a. d. S., Neue Promenade 1.

Rom und Römlinge.

Die schweren Batterien, welche kürzlich Bismarck in den officiellen Blättern gegen Rom aufzuführen ließ, scheinen denn doch eines gewissen Einbruchs selbst auf die bekannte Gals-

Und mit diesen fremdlichen Worten steht in nur zu schroffem Gegensatz das geschätzliche Verhalten der Römlinge. Als Herr Herzog nach Probst an der Hedwigsstraße in Berlin war ein erster katholischer Geistlicher der Hauptstadt gewisse Rücksichten zu nehmen hatte, die er um so leichter nehmen konnte, als dieser Posten für sich von geringer Bedeutung war, da war er auch ein milder und verächtlicher

Es befähigt sich aber immer wieder, daß mit dem „Zauberer von Rom“ eine glückliche Einigung nicht möglich ist und keine Ansprüche nicht anders gebändigt werden können, als durch eine entschiedene, klare Gesetzgebung des Staates. Die Regierung macht unaufrichtig die schälimsten Erfahrungen gerade mit den Bischöfen, welchen sie selbst auf ihre hohen Siege verstoßen hat. Herr Herzog schließt sich durchaus würdig den Droste-Webering, Meiners, Lebodowski an. Sie alle kamen als sanfte Friedensbrüder und wurden die eifrigsten Kriegsgegner.

Diversifments aus den Tagen vor den „Parisfall“.

Aufführungen.

G. Bayreuth, 24. Juli.

Gestern und heute fanden die Hauptproben statt, morgen Dienstag ist Musiktag und Mittwoch wird das neue Werk Richard Wagner's „Parisall“ - vielleicht das großartigste dramatische Musikwerk, welches je geschrieben wurde, über die Bühne gehen. Unsere Stadt hat eine völlig veränderte Programmatik. Mit allen Zügen treffen ganze Karawanen von Touristen und Musikanten ein. Die Hotels sind auf die nächsten vierzehn Tage hinaus bis in die hintersten Winkel belegt und in den Privatwohnungen ist die Nachfrage stetig im Wachsen begriffen. England und Frankreich ist schon fast vertreten. Unter den Hotels nimmt, wie im Jahre 1876, auch heute wieder die „Sonne“ am Rannweg den ersten Rang ein. Dort hat sich die hervorragende Künstlerwelt niedergelassen und übt ihre Anziehungskraft auf die „Kunstfreunde“ aus. Ein dort wohnender Berichterstatter des „New-York Herald“ hat für die erste Aufführung beim Telegraphen seine 2000 Worte „belegt.“ Die „Römlinge“ und die Wiener Blätter sind ebenfalls schon seit einigen Tagen vertreten - von dem, „was da unten ist,“ wie diese Herrn sagen, gar nicht zu reden. Zu schreiben haben diese Herrn leider noch nichts, da ihnen die heiligen Hallen des „Meisters“ unbarrierefrei verschlossen sind. Nur „harmlose, beschreibende Reporter haben die und da durch intime Kolateralbeziehungen das Glück, einen Blick hinter den Vorhang zu werfen. Und man kann es dem Meister und „diesem Verfl.“ er gewisse Leute so lange von der Verzweiflung seines Werkes abhält, als es möglich ist. In „es giebt immer wieder solche Leute, welche mit fertigen Berichten hierher gekommen sind, und - wie sie sich auszubringen pflegen - nicht wie „diese andern da unten“ und wie die „Bayreuther“ auf Wagner „gereicht“ sind. Trotzdem, leider und zur Schande sei's gesagt, genießen solche unaufrichtigen Maulwürfe noch ein gewisses Ansehen und versuchen mit Glück, selbst Künstler ersten Ranges in einem gewissen Ab-

Staat, ohne sich etwas zu vergeben, mehr oder minder berechtigten Wünschen der Kirche, soweit es seine unveräußerlichen Hoheitsrechte zulassen, gern entgegenkommen. Auf diesem und auf seinem anderen Wege haben sich in der ganzen Weltgeschichte die Staaten übergreifender Einigungen der Kirche erwehrt. Sobald dagegen Rom aufstiegt des Staats die geringste Schwäche und Unsicherheit mit, entwickelt es regelmäßig eine zugleich geschmeidige und unerbittliche Zähigkeit, welche noch niemals überwinden worden ist.

Die Welt ist gefallen: das System der bisexationären Bestandtheile hat die kirchenpolitische Lage so verändert, daß Berlin und Rom weder zu einem klaren Kampfe noch zu einem klaren Frieden gelangen können. In dieser unerquicklichen Schwere werden die Dinge wohl noch lange bleiben. Wir müssen wiederholen, was wir schon neulich sagten: die Schlange des „Kulturkampfes“ wird sich noch oft fügen, ehe sie stirbt.

Politische Uebersicht.

Das „Reuter'sche Bureau“ läßt sich aus Alexandrien von Montag telegraphisch, dem Khebidie sei die Anzeige zu gegangenen, daß herumschweifendes Volk aus Alexandrien, bereit zu brennen und zu plündern, nach Kairo gegangen sei; in Kairo herrschten große Befürchtungen. Von den englischen Behörden sei die türkische Telegraphenverbindung von Ägypten nach Stambul aufgehoben worden. - Der „Daily News“ zufolge ist der Khebidie von dem englischen Vertreter in Alexandrien davon verständigt worden, daß England das gegenwärtige ägyptische Ministerium anerkannte, der Khebidie möge möglichst schnell einen neuen Kriegsminister anstelle Arabi Paschas ernennen.

Am englischen Unterhaus legte Gladstone am Dienstag die Beschlüsse der Königin vor, welche die Einberufung der Khebidie oder eines ähnlichen derselben anstündig, da die Zustände in Ägypten Schritte zur Wiederherstellung der Ruhe und Ordnung und zum Schutze des Khebidie und der Interessen des Reiches notwendig machten. Es sei somit der Dringlichkeitsfall constatirt. Gladstone kündigte an, er werde am Mittwoch beantragen, die Beschlüsse in Erwägung zu ziehen. Campbell theilte mit, er werde den Antrag Hartington's, die Kosten für die Verwendung indischer Truppen außerhalb Indiens aus den indischen Revenuen zu bestreiten, durch den Gegenantrag bekämpfen, daß es unzumessig und ungerecht sei, die Kosten für eine Intervention in die inneren Angelegenheiten Ägyptens Indien aufzubringen. Gladstone beantragte jedoch, die Beratung über die Kreditvorlage fortzusetzen. Eiko beklammte diesen Antrag und beantragte eine Resolution, besagend, die Kammer, obwohl bereit selber zu beschließen, um den Khebidie und den Euzelstan zu schützen, sei doch nicht bereit, bei der jetzigen Stellung Englands als unabhängige Macht in einen Krieg zur Wiederherstellung der Autorität des Khebidie zu ziehen, es sei denn im Gemeinschaft mit den Truppen des Sultans. Gladstone sprach gegen diese Resolution, welche nur England die Hände binden würde. Die Conferenz könne weitestgehende Resultate haben, als Eiko vermuthet. Der Sultan habe die Entsendung von Truppen nicht verweigert, vielmehr käme an die Wahrheit näher, wenn man sage, der Sultan habe sich im Prinzip bereit erklärt, Truppen zu senden. Er (Gladstone) könne nicht sagen, daß keine europäische Macht

an den militärischen Maßregeln partizipire. Frankreich thue das bis zu einem gewissen Punkte. Eiko's Antrag, der keine Unterstützung fand, wurde hierauf ohne Abstimmung verworfen und die Beratung der Kreditvorlage fortgesetzt. Stanley billigte die Aktion und gab dem Wünsche Ausbruch, daß diese beide prompt und wirksam sein möge. Anlaufe der Debatte verteidigte Unterstaatssekretär Dille die Politik der Regierung und erklärte, die Regierung habe das ägyptische Ministerium, in dem Arabi Pascha Kriegsgemittel gewesen, in den letzten Tagen als das von dem Khebidie gewünschte Kabinete anerkannt und sei in offizielle Beziehungen zu demselben getreten. - Das Oberhaus nahm den Antrag, die Kosten für die Verwendung indischer Truppen in Ägypten aus den Einkünften Indiens zu bestreiten, ohne Abstimmung an. Anlaufe der Debatte erklärte der Unterstaatssekretär für Indien, Einfeld, die Zahl der für Ägypten bestimmten Truppen würde 6000 Mann nicht übersteigen. - Nach einer Depesche aus Port Said vom Dienstag ist die Postage durch den Euzelstan noch frei, doch sei die Lage eine ungewisse und besorgniserregende.

In der am Montag in Therapia stattgehabten zehnten Sitzung der Konferenz haben die türkischen Commissare erklärt, daß die Porte im Prinzip bereit sei, Truppen nach Ägypten zu schicken. Die Neuierung über die Modifikationen, welche nach der identischen Note vom 15. d. an diese Sendung sich knüpfen würden, haben die Commissare sich bis zu der nächsten, am Mittwoch stattfindenden Sitzung vorbehalten. - Wie weiter aus Konstantinopel berichtet wird, haben die 12 wegen Verschönerung gegen Arabi Pascha aus Ägypten ausgewiesenen österreichischen Officiere die Erlaubnis des Sultans erhalten, sich sofort zum Khebidie nach Alexandrien begeben. - Die „Daily News“ erzählt, die Konferenz bezüglich sich mit dem Vorschlage, den Sultans aufzufordern, Arabi Pascha durch eine Proklamation als Rebellen zu erklären.

Charakteristisch für die Stellung, welche Italien der ägyptischen Frage gegenüber einnimmt, ist eine Aeußerung des römischen „Dritto“. Das Journal bezieht die durch die Bewegung des Euzelstans seitens Englands und Frankreichs geschaffene Situation und sagt, Italien werde wie die anderen Mächte die Westmächte auf ihre Gefahr hin gewähren lassen. Es sei erzwungen, daß Italien sich auf diese mühselige Angelegenheit nicht eingelassen habe. Italien gebe ein glänzendes Beispiel politischer Loyalität, indem es der Gruppe jener Mächte treu bleibe, an die es sich angeschlossen und welche ohne Zweifel im possenden Zeitpunkte diesem seinem Verhalten Rechnung tragen würden.

Deutsches Reich.

* Berlin, 25. Juli. Et. Maj. der Kaiser wird heute gestern Abend, wie aus Gastein gemeldet wird, dem Grafen Lehnhausen einornt auf der Villa Soltau einen Besuch und wohnt nach dem Thee auch der dort von Perleken der höheren Oeeklassische theatergesellschaft Theateraufführung bei. Heute unter dem Namen Wagner nach dem Babe eine längere Promenade. Das Festen Er. Maj. ist ein vorzügliches. Die Kaiserin wird heute Abend in Hamburg erwartet und dort während der Dauer ihres Aufenthaltes im Schlosse Wohnung nehmen. - Prinz Wiskelm ist heute Nachmittag in Worderney eingetroffen und an dem Landungsbrücke von seiner Gemahlin, dem Vicecommissar und dem Kapitanmann begrüßt worden. Trotz des fürwährenden Wegens war ein sehr schönes Publikum versammelt, welches das künigliche Paar mit lebhaften Oatenten empfing. - Die Prin-

festalt treten werden; leider kann dem Werte Wagner's heute nicht mehr wie 1876 der Charakter eines Verwehres zur Gründung einer deutschen Musikerschule beigestellt werden. Wagner giebt dies im Juli-Heft der Bayreuther Blätter selbst zu. Mit dem geschwundenen Geiste unserer Zeit ist dem Partheialismus das Verständnis für die von Wagner angelegte, längst reife Frage einer deutschen Musikerschule abhanden gekommen. Doch indeß Wagner der Zukunft seiner eigenen Sache nicht immer der beste Vertreter und Rathgeber gewesen ist, wird niemand bestreiten können. Und in dieser Richtung wird Wagner für den partheialistischen Charakter seiner Künstlerarbeit verantwortlich gemacht werden müssen, aber auch da nicht im einzelnen, da die Wahl der aufzuerbaverlichen jüngeren Künstler in weniger woblriehigen und fiheren Händen lag, als es hätte der Fall sein dürfen: daß manche gute Kraft übergegangen, oder Einwirkungen zuleb abgemindert wurde, ist ein offenes Geheimnis. - Diese Thaten und andere lassen die unter den Künstlern herrschende Stimmung erklärlich und gerechtfertigt erscheinen. Hätte Wagner freie Hand gehabt - es fände ihm seine Sache günstiger. - Igt, da der Leser hiermit zu Ende ist, hat sich indeß bereits der Vortrag zur ersten Patronats-aufführung erhoben und Wagner frische Vorbereiter in den schon reichen Kranz errungen.

Der Lohn der Sünde.

[17] Roman nach dem Englischen von Laver Riehl. (Fortsetzung.)

Der Herr des Hauses legte seine Theeschaale mit einem leichten Lächeln auf den kleinen Tisch von florentinischer Mosaik, der an seiner Seite stand, daß das gedrehte kostbare Silberporzellan zertrümmerte; er sprach auf und ging in einer unbegreiflichen Eile umher. Seine wilden Schreie, die hier und da saßen oder umherstarrten, schmidten den großen Salon mehr als die schimmernden Statuen oder die reichfarbigen Blumen, indem sie mit ihren kleinen Tischen spielten oder ihre Füße bewegten, oder mit leisen Worten und sanftem Lächeln emporen

Provinzial-Nachrichten.

Der Freiburg an der Original-Geographischen und der Provinzial-Geographie in der unteren Hälfte der Karte gezeichnet.

Freiburg all., 25. Juli. Ein schweres Gewitter mit wolkenbrudartigen Blättern und Hagelwetter zog gestern zwischen 5 und 6 Uhr abends über unsere Gegend her...

brüderlichen Tagen entluden sich heute Nachmittag zwei Gewitter über unsere Stadt. Von den verwichenen Hüchlingen, deren Wirkungen mühen in der nächsten Umgebung ziemlich heftige Verwüstung...

Der am 21. d. verstorbenen Oberpräsident der Provinz Pommern, Freiherr v. Münchhausen, wird am 27. d. nachmittags in Straßburg, dem Geburtsorte des Verstorbenen, zur Ruhe beigesetzt.

Der Leipziger Museum für Vorkunde ist loeben der Zeit. Bis zurzeit, vom Kaiser eine fördernde Auszeichnung auf sich gezogen, indem Se. Majestät aus eigener Anregung zur Bestätigung...

Universitäts-Nachrichten. H. Würzburg, 25. Juli. Nachdem Herr Prof. Hoffmann abgegangen ist, wird Herr Prof. Dr. von Bergmann an hiesiger Universität einen Ruf nach Berlin anstelle von Langenbeck's erhalten...

Bermischtes. Vom Untergange des Rogers. Dem von Marc Island, California, 27. Juni abgelaufenen und gefahrlieh mitgeführten Galeeren aus seine hiesigen Eltern entnehmen wir folgendes: Wir sind am Freitag den 23. Juni hier angekommen und befinden uns alle im hiesigen Marine-Hospital, da wir kimmlich mehr oder weniger vom Scharbot zu leiden haben...

Friedrich Karl empfing am Sonntag Mittag auf Jagdschloß Grünitz bei Borsdam den Besuch des Herzogs und der Herzogin von Anhalt, welche am Abend zuvor von den Taufzeremonien in Weutrichs hier eingetroffen waren.

Wie wir bereits gestern der Wehrzeit unserer Kaiser auf dem telegraphischen Wehrzeit mittheilen konnten, ist der Obersteuermann Meiling durch kriegsgerichtliches Erkenntnis vom 12. Juli c., befristet von Sr. Excellenz dem Herrn Oberbefehlshaber unterm 23. Juli c., wegen Landesverrats unter Entfernung aus der Marine mit Zuchthausstrafe von 6 Jahren und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf gleiche Dauer bestraft worden.

haufrube, 25. Juli. Die hiesige Generalversammlung hat das neue Gesetzbuch mit 49 gegen 2 Stimmen angenommen.

Wetter- und Meteorologische Station.

Table with 4 columns: Parameter, 25. Juli 10. Ubr., 16. Juli 7. Ubr., 17. Juli 7. Ubr. Rows include Barometer Wilm., Thermometer Celsius, Rel. Feuchtigkeit, Wind, etc.

Witterungsaussicht für die nächsten Tage im mittleren Deutschland. n. Hamburg, 26. Juli. Während über der nördlichen Nordsee und dem Biscayischen Meerbusen sich barometrische Minima entwickelt haben, ist der Luftdruck über Britannien bedeutend höher geworden.

Einige hiesige Künstler zarte und heilige „Vesper-Hymnen“ in dem Halbton der Musikanten. Der die purpurrote Tapete, während er darauf ging, hiesige Genies lächelten vom Platze auf ihn herab; lockere Gemüthe an dem Wandgetöse gewannen neue Reize von dem warmen, goldenen Licht; umhüllte Mischelichte, welche die Freude königlicher Schönheiten gewesen waren in den Tagen Ludwig XIV., Spiegel mit Straßperlen, Schränke von Ebenholz füllten jeden dafür geeigneten Platz.

Einige hiesige Künstler zarte und heilige „Vesper-Hymnen“ in dem Halbton der Musikanten. Der die purpurrote Tapete, während er darauf ging, hiesige Genies lächelten vom Platze auf ihn herab; lockere Gemüthe an dem Wandgetöse gewannen neue Reize von dem warmen, goldenen Licht; umhüllte Mischelichte, welche die Freude königlicher Schönheiten gewesen waren in den Tagen Ludwig XIV., Spiegel mit Straßperlen, Schränke von Ebenholz füllten jeden dafür geeigneten Platz.

Einige hiesige Künstler zarte und heilige „Vesper-Hymnen“ in dem Halbton der Musikanten. Der die purpurrote Tapete, während er darauf ging, hiesige Genies lächelten vom Platze auf ihn herab; lockere Gemüthe an dem Wandgetöse gewannen neue Reize von dem warmen, goldenen Licht; umhüllte Mischelichte, welche die Freude königlicher Schönheiten gewesen waren in den Tagen Ludwig XIV., Spiegel mit Straßperlen, Schränke von Ebenholz füllten jeden dafür geeigneten Platz.

Einige hiesige Künstler zarte und heilige „Vesper-Hymnen“ in dem Halbton der Musikanten. Der die purpurrote Tapete, während er darauf ging, hiesige Genies lächelten vom Platze auf ihn herab; lockere Gemüthe an dem Wandgetöse gewannen neue Reize von dem warmen, goldenen Licht; umhüllte Mischelichte, welche die Freude königlicher Schönheiten gewesen waren in den Tagen Ludwig XIV., Spiegel mit Straßperlen, Schränke von Ebenholz füllten jeden dafür geeigneten Platz.

aus dem Kreise Naumburg, 25. Juli. In den gestrigen Nachmittagsstunden zog über unsere Gegend ein Gewitter, welches, begleitet von heftigem Hagel und einem ockantartigen Sturm, an Hebräiden und Hüchlingen enormen Schaden verursacht hat. Besonders hart betroffen sind die Äcker im Hainichen, Borsdorf und Schandorf. In diesen Äckern hat das Hagelwetter so gar gemüht, daß man nicht instande ist zu unterscheiden, was für Früchte auf den Aekern stehen; sogar die Wälder sind von der Wucht der ziemlich großen Hagelkörner teilweise zerfallen, und das Kraut der Wälder und Rasenfelder ist zu Grunde gegangen.

Wittenberg, 25. Juli. Ein Gewitter mit Hagel und wolkenbrudartigen Regen hat gestern Nachmittag unserer Stadt und Umgegend nicht geringen Schaden zugefügt. Nach wenigen Minuten durchlöcher das Wasser hüchlich mehrere Straßen. Im Felde hatte der Sturm eine Anzahl Enten überangenommen, wobei ein junger Mann in Lebensgefahr geriet. Viele kleine Vögel fand man vom Hagel erschlagen.

Stahfurt, 24. Juli. Nach zwei äußerst schüönen und schmerzhaften Tagen hat sich heute ein heftiges Gewitter mit Hagel und Wolkenbruch über unsere Gegend herabgelassen. Die Früchte der Äcker sind zum Teil zerstört, und die Wälder sind teilweise zerfallen.

Stahfurt, 24. Juli. Nach zwei äußerst schüönen und schmerzhaften Tagen hat sich heute ein heftiges Gewitter mit Hagel und Wolkenbruch über unsere Gegend herabgelassen. Die Früchte der Äcker sind zum Teil zerstört, und die Wälder sind teilweise zerfallen.

Das ist auch meine Ansicht darüber, Charles," sagte er, indem er seine fetten, sammetweichen Handflächen aneinander rieb. "Wenn irgend ein Unberber als Ihr Vater das gesagt hätte, würde ich gleich aller Stolz der Delorme's in dem Gesicht von Mr. Dudley Delorme gezeigt haben. Meine Schwägerin kennt Ihren Bruder, Charles, sow wie wir alle. Es ist herrlich und erquicklich zu sehen, daß zwei jungen Leute einander erwählen, die so gut zusammenpassen. Ich möchte mich sehr freuen nicht so glücklich! Ich kann es kaum genügend ausdrücken."

Das Gesicht des Stodmüllers zeigte aber auch noch viel von der gewissenhaften Farbe, welche es während des Dinners getragen; es drückte zu gleicher Zeit frohliche Freude und eine verbüllte Furcht und Kränklichkeit aus. Es lagen dunkle Schatten unter seinem trüben Augen, und die fleischigen Pupillen unter seinem Kinn gingen schlötteriger gegen seine Brust herab; eine Art von Hingelanz zeigte sich in seinen Pupillen und ein vergnügtes Lächeln auf der bleichen Miene.

Mr. Butler, Sie sehen nicht wohl aus. Kommen Sie! Dieses große Ereignis ist es werth, bei einer Boutelle Madeira von 31 gefestigt zu werden, den mein Großvater von der Insel importierte. Er wird Sie erwidern, Freund. Kommen Sie, lassen Sie uns ins Speisezimmer treten."

